

Federica Ferrari

Viel Lob aus Brasilien

Der in Österreich lebenden Venezianerin Federica Ferrari gelang mit ihrem neuen Album, „Silencio“, eine unerwartete Sensation. Mit 12 Songs bekundet sie ihre Bewunderung für den brasilianischen Superstar Edu Lobo, eine der Galionsfiguren der Música Popular Brasileira. Dass der Sänger, Arrangeur und Komponist begeistert auf Ferraris Interpretationen seiner Werke reagierte, fällt fast in die Kategorie „unglaubliche Affaire“.

Fedu Lobo, geboren 1943 in Rio de Janeiro, steht auf einer Stufe mit Joao Gilberto, Baden Powell oder Antonio Carlos Jobim. Er genießt nicht nur in Brasilien, sondern weltweit maximale Verehrung. Eine unter seinen glühenden Fans ist Federica Ferrari, in Venedig geboren und nun nahe Wien ansässig. Sie singt in brasilianischem Portugiesisch; und das sehr kompetent und authentisch. Ende der 90er Jahre setzte sie an, ihren musikalischen Traum zu realisieren, Jazzsängerin zu werden. Sie übersiedelte nach Wien und studierte am Konservatorium Jazzgesang. Irgendwann begegnete Federica der brasilianischen Musik, dem schwebenden Sound des Bossa Nova, dem rhythmischen Schwung des Samba und den poetischen, lyrischen und sensitiven Texten der Lieder. Ihr erstes Album („A Jóia Escondida“, CONCERTO 2/2021) war als Tonträger und auch live ein Erfolg, der Mut zum Weitermachen motivierte.

Ein hochkarätiges Ensemble

Wieder gelang es Federica, eine absolute Top-Band zu den Aufnahmen einzuladen: Stefan Thaler (b, kb), Wolfi Rainer (dr), Flip Philipp (vib), Bertl Mayer (har) und die beiden phänomenalen Brasilianer Marco Antonio Da Costa (git) und Fagner Wesley (p). Da Costa war es auch, der Edu Lobo von der Hommage-CD letzten Sommer wissen ließ. Dass der 81-jährige Säulenheilige ein Feedback liefern würde, war nicht zu erwarten und löste bei Federica und der Band Jubel aus. Lobo, der in den 70er Jahren auch in den USA mit Jazzgrößen wie u.a. Paul Desmond, Sarah Vaughan oder der Soulband Earth, Wind & Fire arbeitete, fand Gefallen an „Silencio“, korrespondierte mit Marco Antonio, bot seine Unterstützung an und bat um die Files der Platte. Die Befürchtungen Ferraris, dass Lobo nicht mit den Versionen der „Österreicher“ zufrieden wäre, waren nichtig. Im Gegenteil, Edu lobte die Songs, betonte, dass Federica die Lyrics verstanden hätte und sie mit dem perfekten Gefühl zu singen vermochte.

Massiver Support durch Lobo

Der Ausnahmemusiker stellte „Silencio“ auf seine von ihm verwendeten Social-Media-Kanäle und vermittelte

damit Federica internationale Aufmerksamkeit. Die Faszination der Ruhe (Silencio) ist ein Merkmal der brasilianischen Musik mit ihren afrikanischen Einflüssen und der Fusion mit dem westlichen, leicht unterkühlten Jazz. Das Ergebnis schätzt man: Vitalität, Eleganz, Anmut, Charme, Sinnlichkeit, tiefe Emotionen und das Bedürfnis, seine Lebensfreude im Tanz zu zeigen. Nicht zu vergessen ist auch oft die Melancholie der Musik, die einen wie ein dunkler Mantel umhüllt. Auf die Frage des CONCERTO-Interviewers an Federica, warum sie nicht auch in ihrer Muttersprache singe, meinte sie, die italienischen Texte wären ihr meist zu kitschig und zu schwülstig. **Ernst Weiss**

CD-TIPP

▷ Federica Ferrari, „Silencio“, ATS Records, Vertrieb: Jive Music

WEB-TIPPS

▷ www.federica-ferrari.com; www.ats-records.de

LIVE-TIPP

▷ 14.03.: Bad Gastein, Snow Jazz Gastein Festival

Federica Ferrari